23. Jahrgang. Dienstag, 21. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12846. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. Die Neuwahlen zum Reichstag sollen in der zweiten Hälfte des September stattfinden, im Oktober tritt der preußische Landtag behufs Abänderung des Artikels 76 der Verfassung zusammen, welcher die Berufung des Landtages vom November bis Mitte Januar vorschreibt. Der neue Reichstag wird alsdann Ende November berufen werden. — Der Minister v. Puttkamer verabschiedete sich heute von den Räthen des Cultusministeriums. (Wiederholt.)

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 20. Juni. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Verleihung des Sterns der Groß-Comthure des hohenzollernschen Hausordens an den bisherigen Minister Grafen zu Stolberg und die Beauftragung des Ministers v. Bötticher mit der allgemeinen Vertretung des Reichskanzlers bis auf Weiteres, sowie die Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck zum ständigen Hilfsarbeiter in der Reichskanzlei, ferner die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Grafen zu Stolberg, die Ernennung v. Puttkamer's zum Minister des Innern und v. Goßler's zum Cultusminister, sowie die Erhebung des Oberpräsidenten Günther (Posen) in den Adelstand.

Berlin, 20. Juni. Die Gutachten der Provinzialbehörden über die Einkommen- und Klassensteuerreform sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." sämmtlich eingegangen; der betreffende Gesetzentwurf wird jetzt im Finanzministerium umgearbeitet. — Nach der „Nordd. Allg. Z." liegt es in der Absicht des Finanzministers, einen Erlaß der untersten Stufe, Einkommen bis 660 Mk., vorzuschlagen. Nach der „Post" ist v. Schleckmann zum Unterstaatssecretär im Cultusministerium, v. Wolff zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Geh. Rath Tiedemann zum Präsidenten von Trier und der Geh. Rath Lohmann zum Nachfolger Tiedemanns ernannt. Die Offiziösen sagen, v. Wolff erhalte ein Oberpräsidium, alle übrigen Meldungen seien lediglich Combinationen.

Marseille, 20. Juni. Bei den gestrigen Schlägereien sind fünf getödtet, zwei tödlich verwundet zc. 17 Verwundete sind im Hospital, 125 Italiener oder Franzosen verhaftet. Heute scheint die Ruhe hergestellt. Der italienische Consul erließ eine Proclamation an die italienischen Einwohner, auffordernd für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen und böswillige Insinuationen zurückzuweisen, welche die Zwietracht zwischen den Italienern und der hochherzigen Bevölkerung Marseilles hervorzurufen bezwecken.

Das Unfallversicherungsgesetz und die Arbeiter.

Der erste parlamentarische Waffengang um das Unfallversicherungsgesetz ist zu Ende, ohne daß sich die Frage, wer Sieger, wer Besiegter ist, beantworten läßt. Die Kämpfer haben die Waffen gesenkt und die Fortsetzung des Kampfes vertagt. Der Bundesrath wird, wie die Eingeweihten ankündigen, den Gesetzentwurf in der von dem Reichstage beschlossenen Fassung ablehnen; der Reichskanzler aber behält sich vor, das Gesetz dem neu zu wählenden Reichstage wieder vorzulegen.

Das Verhalten des Reichskanzlers bei den Verhandlungen hinter der Scene, welche der dritten Berathung vorangegangen sind, hat indessen erkennen lassen, daß der Eindruck, den dieses Product des „praktischen Christenthums" auf die Arbeiterbevölkerung hervorgebracht hat, den Erwartungen des Urhebers wenig entsprochen hat. Der wenn auch nur bedingungsweise ausgesprochene Verzicht auf das früher so hoch gehaltene Prinzip der Reichsbeihilfe, d. h. der Uebernahme eines Theiles der Kosten der Versicherung auf die Gesammtheit, verräth die Enttäuschung. Die Berechtigung dieser Empfindung ist nicht in Abrede zu stellen. In der letzten Sitzung des Reichstags hat der Referent der Commission, Frhr. v. Hertling, über die sehr zahlreichen Petitionen (es sind deren 426) Bericht erstattet, welche über dieses Gesetz an den Reichstag gelangt sind. „Von diesen Petitionen, erläuterte der Referent, war eine Gruppe dahin gerichtet, das vorgelegte Gesetz abzulehnen und statt dessen auf den Boden einer Erweiterung des Haftpflichtgesetzes zu setzen; eine andere Gruppe ging lediglich dahin, dem Reichstag vorzuschlagen, das Gesetz abzulehnen; eine dritte Gruppe endlich enthielt eine Reihe von Abänderungsvorschlägen zu einzelnen Paragraphen des Gesetzes." Die Petitionen der ersten Gruppe, welche vorzugsweise aus den Reihen der Arbeiter selbst herrühren, ist nicht nur an sich die bei Weitem zahlreichste, diese Petitionen tragen auch eine große Zahl von Unterschriften. Die Arbeiterkreise also, soweit sie überhaupt versucht haben, auf die Berathung des Reichstags einzuwirken, halten an dem Verlangen der Ausdehnung der Haftpflicht fest. Die Petitionen der zweiten und dritten Gruppe stehen an Zahl erheblich hinter der ersten Gruppe zurück; es sind meist Handelskammern, also gesetzlich zur Vertretung der wirthschaftlichen Interessen berufene Behörden oder industrielle Vereinigungen, welche theils die einfache Ablehnung des Gesetzes, theils die Abänderung einzelner und zwar der wesentlichsten Bestimmungen der Vorlage, namentlich derjenigen über die Staatshilfe, beantragen.

Aus den Kreisen der Arbeiter, d. h. aus denjenigen Kreisen, welche der Wohlthaten dieses Gesetzes theilhaftig werden sollten, sind also Petitionen zu Gunsten der Vorschläge des Reichskanzlers nicht an den Reichstag gelangt, und das giebt allerdings zu denken, um so mehr als die Regierungspresse kein Mittel unversucht gelassen hat, die Aufmerksamkeit der Hauptinteressenten auf die wohlwollenden Absichten des Fürsten Bismarck zu lenken. Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß ein neuer Versuch gemacht werden wird, durch Erhöhung des Angebots das Eis zu brechen.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Correspondenz des Centralwahlcomités der Fortschrittspartei hätte es nicht nöthig gehabt, gegen den Ausspruch der „Kieler Zeitung", Herr v. Bennigsen brauche nur zu wollen, um die Führung der Opposition zu übernehmen, zu protestiren. Man wußte ohnehin, daß die Herren Richter und Hänel in dieser Beziehung verschiedener Meinung sind. Die Verwarnung der „Kieler Zeitung" durch das Organ des Herrn Richter hat den Gegensatz für alle erkennbar gemacht. Ueberraschend ist nur die Schärfe, mit der die „Kieler Zeitung" den Unversöhnlichen antwortet. Hier war man, wie es scheint, wenig darauf vorbereitet, da gestern noch die „Volkszeitung" die Abwesenheit des Herrn Hänel während des größten Theiles der Reichstags-Session dadurch erklärte, daß er in Kiel Vorlesungen halte. Es ist aber bekannt, daß Hr. Hänel gerade dieses Mal seine Vorlesungen für so wichtig hielt, daß er nicht in der Lage war, wiederholten Aufforderungen, an wichtigeren Entscheidungen Theil zu nehmen, nachzukommen.

* Die Conservativen stimmten bei der zweiten Lesung des Unfallversicherungsgesetzes manchen Bestimmungen zu, von denen sie wußten, daß sie keine für die Regierung annehmbare Grundlage böten; sie hofften, zwischen zweiter und dritter Lesung mit dem Centrum einen Compromiß zu vereinbaren; das Centrum aber ließ sich dann nicht darauf ein, sondern hielt an den Beschlüssen zweiter Lesung fest. Das erläutert jetzt die „Germania" folgendermaßen: „Es ist ein gefährliches Ding bei Handelsgeschäften, wenn man sich, statt den ganzen Preis im Auge zu behalten, auf das Steigern um einen Groschen oder einen Thaler und noch einen einläßt; die kleine Erhöhung erscheint unbedeutend, aber schließlich summiren sich die Aufgebote zu einer Summe, die über den Werth des Objectes weit hinausgeht. Die Nationalliberalen haben sich seiner Zeit oft auf diese Weise übervortheilen lassen; zwischen der zweiten und dritten Lesung wurde die gefährliche Procedur der Auction vorgenommen. Man dachte, das Centrum auf denselben Leim zu locken, und hat sich gründlich getäuscht. Die zweite Berathung ist die rechte Stelle für Vereinbarungen der Parteien und der Regierung; da hat jede Seite den äußersten Preis zu nennen, und dabei muß es bleiben. Der Beschluß des Centrums, den Compromißvorschlag vollständig abzulehnen, bedeutet die feierliche Erklärung, daß wir nicht mit uns feilschen lassen und den Versuch, in der Hast der dritten Berathung zu übereilten Concessionen zu verlocken, ein für alle Mal zurückweisen."

* Zur Bildung und Veräußerung von Theilstücken einer, dem Gesetz über gemeinschaftliche Holzungen vom 14. März 1881 unterworfenen Holzung ist, abgesehen von Veräußerungen für Zwecke, wegen welcher das Enteignungsverfahren zulässig ist, die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich. Um (insbesondere für die der Entgegennahme von Auflassungserklärungen vorangehende Prüfung) Zweifeln vorzubeugen, macht der Justizminister die betheiligten Gerichte durch eine allgemeine Verfügung vom 10. d. M. darauf aufmerksam, daß als Aufsichtsbehörden im Sinne jenes Gesetzes zur Zeit anzusehen sind: 1) in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen die Regierungs-Präsidenten, 2) in der Provinz Hannover die Landdrosteien, 3) in den übrigen Provinzen die Bezirksregierungen.

* Die „Köln. Ztg." schreibt: Mit ganz vereinzelten Ausnahmen sind sämmtliche Mitglieder der Fortschrittspartei bereit, sich wieder in den Reichstag wählen zu lassen. Weniger gut steht es in dieser Beziehung mit der nationalliberalen Partei. Eine ganze Reihe ihrer Mitglieder hat aus verschiedenen Gründen erklärt, bei den bevorstehenden Wahlen kein neues Mandat annehmen zu können. In dieser Beziehung steht Deutschland hinter anderen Ländern, z. B. England, noch zurück. Die politischen Männer, die öffentlichen Charaktere, betrachten ihre Wirksamkeit im Parlamente nicht als ein Vergnügen, das sie sich, je nachdem sie gestimmt sind, machen können oder nicht, sondern sie betrachten es als eine Pflicht, gegen die Partei und das Vaterland, auf ihren Posten auszuharren, wenn nicht die zwingendsten Gründe sie nöthigen, ihn zu verlassen. Das hängt denn freilich damit zusammen, daß in England das Parlament mehr zu sagen hat als bei uns. Denn das Gefühl, nichts ausrichten zu können, das Gefühl der Ohnmacht des Reichstages, trägt wohl am meisten dazu bei, die Freudigkeit an dieser öffentlichen Wirksamkeit zu verringern.

Oesterreich-Ungarn.

* Graf Coronini, der ehemalige Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, hat sich in einem Briefe an einen Wiener Freund dahin ausgesprochen, daß er keiner der bestehenden Fractionen beitreten wolle, sondern mit einigen näheren Freunden eine vermittelnde Stellung zwischen seinen früheren Parteigenossen von der Linken und der Rechten zu nehmen gedenke. Ob er sich — fügt Coronini hinzu — mit seinen Freunden zu einer besonderen Fraction vereinigen werde, hänge von Umständen ab, die er heute noch nicht zu berechnen vermöge. Graf Coronini rechnet wohl zunächst auf einzelne conservative Elemente der Verfassungspartei und zwar aus der Curie der Großgrundbesitzer; auch sollen große Bemühungen gemacht werden, um die Ruthenen und die wenigen Italiener zu gewinnen. Im besten Falle rechnet man auf eine Stärke von einigen zwanzig Mitgliedern der neuen „Mittelpartei" oder der „Fraction der Unabhängigen"; aber Graf Taaffe soll hoffen, mit deren Unterstützung seine Schaukelpolitik zwischen den numerisch nicht sehr ungleichen Parteigruppirungen von rechts und links weiter fortführen zu können.

Schweiz.

Bern, 16. Juni. Am Montag hat in der jurassischen Gemeinde Chevenez neuerdings ein scandalöser Auftritt stattgefunden. Der christkatholische Pfarrer Beis, welcher am Altar die Messe las, ist an der heiligen Stätte selbst, von einem fanatischen Haufen Weiber überfallen und mit Fäusten und Steinen derartig geschlagen worden, daß er aus mehreren Wunden stark zu bluten anfing, welche Mißhandlung vom Gerichtsarzte amtlich bestätigt wurde. Trotzdem soll der Stellvertreter des abwesenden Präfecten noch weitere Beweise für den stattgefundenen schändlichen Angriff verlangt haben. Der Regierungsrath von Bern hat den Chef des Justiz- und Polizeidepartements, Regierungsrath v. Wattenwyl, in Begleitung von 20 Mann Gensdarmen nach Chevenez zur Untersuchung der Vorgänge abgeordnet.

England.

London, 18. Juni. Baron Henry de Worms beabsichtigt nächsten Montag die Regierung zu interpelliren, ob sie von ihrem legalen Berather in St. Petersburg benachrichtigt worden, daß die Ausweisung Levisohns, eines britischen Unterthanen, aus Rußland im vorigen Jahre Seitens der russischen Regierung eine Verletzung des russischen Gesetzes sei. — Die Arbeiten der englisch-französischen Commission zur Unterhandlung eines Handelsvertrages haben bis jetzt, so weit es England betrifft, nur geringe Resultate geliefert. Die französischen Commissare machten nur wenig Concessionen, und auch diesen wird wenig oder gar kein Werth beigelegt. Die englischen Commissare stießen von Anfang an auf die starrste Opposition, wenn sie eine Herabsetzung der Zölle auf die wichtigere Klasse von Waaren versuchten, die in England fabricirt und nach Frankreich eingeführt werden. Die Unterhandlungen sind so wenig vorgeschritten, daß man fürchtet, ein neuer Vertrag

---

22

Freda.

Von Emily Cameron, deutsch von August Frenzel.

(Fortsetzung.)

Kapitel XXVII.

Wen Ellinor gesehen.

Es war Mitternacht, das Haus vollkommen ruhig, das Zimmer dunkel, die Bettvorhänge waren theilweise zugezogen und Ellinor lag, nicht schlafend, aber ganz still, in todtähnlicher Bewußtlosigkeit, die mir schrecklicher war, als die fürchterlichen Convulsionen vorher.

Ich saß am Fuß des Bettes. Elisabeth bewegte sich leise im Zimmer, schürte das Feuer im Ofen und traf die nöthigen Vorbereitungen für meine einsame Nachtwache. Wir hatten Alles gethan, was wir konnten; ein Bad bereitet, kühlenden Schnee, der hier, an schattigen Berglehnen, immer erst der Sommersonne wich, ihr auf die Stirn gelegt und von der Medizin gegeben, welche Miß Barbara für ähnliche Anfälle stets bereit hielt.

Dann hatte ich Tompson nach Kaneton geschickt, um Miß Barbara zu telegraphiren: augenblicklich zurückzukehren.

In der Eile, welche geboten schien, in der Hast und Verwirrung des ganzen Vorgangs, hatte ich versäumt, ihn zu befragen, ob wirklich irgend ein Fremder im Hause gewesen.

Die Anderen hatten Niemand bemerkt. Ich glaubte daher fest, Ellinor's erregte Phantasie, ihre Ideenverbindung mit der Vergangenheit habe die Gestalt dessen, den sie immer und immer suchte, überall vermuthete, nur als Vision heraufbeschworen und machte mir bittere Vorwürfe, daß ich ihr erlaubt hatte, sich mit dem alten Kleide herauszuputzen.

Erst gegen Mittag des anderen Tages konnte Tompson zurück sein und Miß Barbara keinenfalls vor Ablauf des folgenden Tages, selbst wenn mein Telegramm denselben Abend noch wegging!

Wenn Ellinor unterdessen einen Rückfall bekam, was sollte ich thun? Ich kannte in der Stadt keinen Arzt, den ich hätte zu Rathe ziehen können und vor dem Bezirksarzte zu Kaneton hatte Miß Barbara mich speciell gewarnt, da sie wenig Vertrauen zu ihm hatte und glaubte, seine Anordnungen möchten in Ellinors Fall schlimmer als nutzlos sein. Ich wußte nicht, was ich thun sollte. Die Verantwortlichkeit meiner Lage war mir schrecklich.

Ein leichtes Bewegen des Bettvorhanges weckte mich aus meinen quälenden Gedanken. Ellinor hob ihre Hand und winkte mir. Ich beugte mich über sie.

„Schicken Sie sie weg", flüsterte sie nach Elisabeth sehend. Ich that, wie sie es wünschte.

„Ich will aufstehen", sagte Ellinor in ihrem gewöhnlichen Ton, sobald die Thüre sich geschlossen hatte.

„Meine liebste Ellinor, das ist unmöglich!" rief ich erschreckt. „Sie sind sehr krank, Sie können unmöglich aus dem Bette. Außerdem ist es spät, Sie müssen jetzt schlafen. Morgen, vielleicht, wenn Sie sich etwas erholt haben —"

„Ich sage Ihnen, Freda, ich muß aufstehen!" wiederholte sie bestimmt, und machte den Versuch, sich im Bette zu erheben. Sie war so schwach, daß sie augenblicklich wieder in die Kissen zurückfiel.

„Sie sind sehr lieblos gegen mich", sagte sie kläglich. „Warum wollen Sie mich nicht aufstehen lassen. Ich bin überzeugt, er wartet auf mich, er ist gekommen, mich mitzunehmen, eben jetzt, da Barbara fort ist. Ich sage Ihnen, ich muß gehen. Er ist ja mein Gatte, er wartet unten in der Halle; lassen Sie mich fort, was wird er denken, da ich so lange zögere?"

„Still, Ellinor!" sagte ich beschwichtigend. „Sie müssen nicht an ihn denken. Sie haben sich getäuscht; es war Niemand da. Ihre Einbildung hat Sie irre geführt."

„Das war keine Einbildung!" unterbrach sie mich böse. „Ich sah ihn, als ich aus der Thüre in den Corridor trat so deutlich, als ich Sie sehe. Ich will zu ihm, Freda! Welches Recht haben Sie eine Frau von ihrem Gatten fern zu halten? Was Gott zusammen fügte, soll der Mensch nicht scheiden!"

Ich hielt sie sanft aber bestimmt zurück; eine plötzliche Anwandlung von Schrecken kam in mein Herz.

„Sagen Sie mir, Ellinor", frug ich: „Haben Sie diesen Mann innerhalb des Hauses gesehen?"

„Ja, am Ende des Ganges."

Ich gedachte Miß Barbara's unerschütterlicher Ueberzeugung, daß Ellinors treuloser Liebhaber sie suche und sie ausgeforscht habe.

„Sagen Sie mir Alles darüber", bat ich sie athemlos.

„Ellinor, beschreiben Sie mir, wie es war."

„Ich sah da einen Mann, unmittelbar hinter der Thüre, welche Corridor und Gewächshaus scheidet; durch die klaren Spiegelscheiben konnte ich ihn deutlich wahrnehmen. Er hatte mir den Rücken zugewendet —"

„Sie sahen nicht sein Gesicht?"

„Nein, nur seine Gestalt, sein Haar und seine Wange."

„Woher wissen Sie denn, daß dies Ihr Gatte war."

„Woher? welch' eine Frage! Wenn Sie Jemanden mehr als Ihr eigenes Leben geliebt, wenn seine Figur, sein Wesen immer und immer vor Ihnen steht, würden Sie nicht, Freda, ihn unter hunderttausend Anderen erkennen, selbst wenn seine Züge ihnen verborgen wären."

Sie hatte Recht. Hätte ich Mark nicht ebenso erkannt?

„Bemerkte er Sie, Ellinor?"

„Nein, er machte eine Bewegung, als ob er in das Gewächshaus gehen wollte, und ich floh zu Ihnen zurück. Ich weiß nicht, warum ich es that, ich war zu sehr erschrocken, glaube ich; wie einfältig von mir — nicht wahr, Freda? Das mag daher gekommen sein, weil ich ihn so plötzlich sah.

Ich hätte bleiben und ihm folgen sollen. Wie thöricht von mir zu entlaufen! O, lassen Sie mich aufstehen!"

„Liebe Ellinor, Sie dürfen es wirklich nicht, Sie sind zu krank."

„O! wie traurig, gerade jetzt krank zu sein", sagte sie ungeduldig. „Wenn ich jetzt folge und mich ruhig verhalte, darf ich dann morgen aufstehen und nach ihm sehen, Freda?"

Ich war froh sie auf jedes Risico hin beruhigen zu können und versprach ihr freudig, daß sie am nächsten Morgen aufstehen dürfe.

„Sie müssen aber inzwischen für ihn sorgen, Freda", sagte sie, „er wird müde sein und Speise nöthig haben; gewiß kommt er von einer langen Reise."

„Ja, ich will für Alles sorgen", antwortete ich beruhigend, da ich es für gut hielt, sie zu besänftigen.

Sie verfiel in ein langes Schweigen und ich hoffte, daß sie einschlafen würde. Aber plötzlich fuhr sie im Bette auf.

„Freda, Freda!"

Ich lief hastig zu ihr.

„Geben Sie mir meine Schlüssel; dort auf dem Tische sind sie!"

Ich hielt es für das Beste ihr zu gehorchen. Sie wählte einen kleinen vergoldeten Schlüssel und deutete auf ihren Schreibtisch.

„Schließen Sie rasch auf. Oeffnen Sie das kleine Fach rechts in der Ecke. Das kleine Päckchen dort in Silberpapier, das ist es. Reichen Sie es mir. Mein Trauring ist darin. Den muß ich haben! Was würde er denken, wenn er mich ohne ihn fände!"

Sie steckte den Ring hastig und mit zitternder Hand an ihren Finger, küßte ihn und legte sich dann ruhig in das Bett zurück.

Ich wußte nicht, ob ich unrecht gethan hatte, ihr den Ring zu geben. Ich war sicher, daß Miß Barbara es nicht gethan haben würde, meinte aber doch, daß wenn ich sie nun ruhig in ihrem Bette halten könne, im Ganzen nicht unklug gehandelt zu haben.

Das Ergebniß zeigte, daß ich Recht hatte.

Nachdem sie ihren Ring hatte, sprach Ellinor die ganze Nacht nicht mehr. Ich glaube nicht, daß sie schlief, aber auf alle Fälle war sie vollkommen ruhig und fieberfrei.

Ich saß mit zunehmender Gemüthsruhe an ihrem Bette. Elinor war geistig nicht so gestört, als ihre Schwester wähnte. Geistig schwach war sie zweifellos; die vollständige Abgeschlossenheit und Beschäftigungslosigkeit seit so vielen Jahren wäre dazu an und für sich hinreichend gewesen, aber keinenfalls war sie irrsinnig, und daß sie es gewesen, daran begann ich vollständig zu zweifeln.

Es war nichts in diesem letzten Anfall, so heftig er war, was darauf hätte schließen lassen. Alles gab nur Zeugniß von einem kranken Herzen. Ihr ganzer Bericht über das, was geschehen war und was sie gesehen hatte, war klar und trug den Stempel vollkommener Wirklichkeit an sich.

Ich war überzeugt, daß Ellinor nicht unter dem Einfluß einer Täuschung gestanden hatte.

Sehr bald nach dem Vorfall hatte ich Vickers, die Haushälterin, beauftragt, alle Räume zu durchsuchen, aber es war Niemand gefunden worden. Sollte der Mann im Hause versteckt sein? Wo war er geblieben? Diese Unsicherheit beunruhigte mich sehr, daß ich die ganze Nacht keine Ruhe fand.

Ich war nicht überrascht, als Elisabeth am nächsten Morgen, da sie herein kam, bei meinem Anblick in einen Schreckensruf ausbrach:

„O Miß, Sie sehen krank aus! Kann ich Ihnen irgendwie helfen?"

„Holen Sie mir eine Tasse Thee, Elisabeth, und dann können Sie für eine halbe Stunde meinen Platz einnehmen, während ich mich auf das Sopha lege."

„Bitte Miß, legen Sie sich für einige Stunden zu Bett. Ich kann Sie leicht rufen, falls Miß Ellinors Zustand sich verschlimmern sollte."

„Nein", antwortete ich bestimmt, „ich werde Miß Ellinor nicht aus den Augen lassen, bevor ihre Schwester zurückkehrt."

Ich legte mich auf das Sopha am Fuße des Bettes nieder und ruhte, obgleich ich nicht schlafen konnte, für eine halbe Stunde. Ich war zu sehr erregt von meinen Gedanken und Befürchtungen und eingenommen gegen Elisabeth, der ich einen großen Theil der Schuld an Allem beimaß. Ellinor schlief.

Früher, als ich erwartet hatte, kehrte Tompson

könne, wenn sein Zustandekommen auch noch so energisch gefördert wird, nicht rechtzeitig ratificirt werden, um englische Waaren gegen eine Besteuerung nach dem neuen Tarif zu schützen, der beim Ablauf des alten Handelsvertrages am 9. November cr. in Kraft tritt. Vor einiger Zeit ersuchte das englische auswärtige Amt die französische Regierung, den Ablauf des alten Vertrages bis zur Beendigung der schwebenden Unterhandlungen der gegenwärtig tagenden Commission zu verschieben, aber dies wurde abgelehnt. Um englische Waaren vor den höheren Zöllen nach dem 9. November zu bewahren, wird das auswärtige Amt nochmals bei der französischen Kammer die Prolongation des bestehenden Handelsvertrages nachsuchen. Der „Times" zufolge ist es im Plane, die Sitzungen der Commission im Laufe der nächsten Woche zu suspendiren.

Veranlaßt durch eine Ansprache, welche Watkin, der Vorsitzende der Südostbahngesellschaft gestern an die Actionäre richtete, giebt die „Times" heute den Befürchtungen Ausdruck, mit welchen sie die Aussicht auf die Herstellung des Canaltunnels erfüllt. Jeder Militär, sagt sie, sei der Ansicht, daß mehrere tausend Mann leicht an der kentischen Küste landen, sich des Tunnelausganges bemächtigen und dort zeitweilig verschanzen und dann durch directen Zuzug von Frankreich mächtig anwachsen könnten. „Hoffentlich bleiben wir befreundet mit den festländischen Nachbarn; aber es wäre thöricht, anzunehmen, daß solche Beziehungen ewig ungetrübt bleiben, denn 1858 war Napoleon der einzige Mann in Frankreich, welcher sich dem Angriffe auf England widersetzte." Die „Times" schlägt den Franzosen vor, lieber einen großen Hafen in Calais herzustellen, der größeren Schiffen gestatten würde, dort anzulegen; in welchem Falle der Tunnel überflüssig wäre.

* Die Matrosen der Dampfer und Segelschiffe des Hafens von Hull haben behufs Erzielung einer Lohnerhöhung auf 4 Pfd. St. per Monat auf Dampfern und 3 Pfd. St. 10 Sh. per Monat auf Segelschiffen einen Strike begonnen. Etwa 200 Mann haben bereits die Arbeit eingestellt und diese Zahl wird sich mit der Ankunft der heimkehrenden Schiffe vermehren. Die Heizer und Dockarbeiter feiern ebenfalls, wodurch der Handel des Hafens ernstlich geschädigt wird.

Frankreich

Paris, 18. Juni. Der Conseilspräsident Ferry ist heute Morgen in Begleitung von zwei Senatoren und zwei Deputirten nach Nancy abgereist. — Der heutige Ministerrath im Elysée beschäftigte sich mit den Verhandlungen mit England betreffs der neuen Stellung, in welche der englische Vertreter in Tunis durch das Decret des Beys versetzt worden ist. Die Minister beschlossen, sich an das in Rede stehende Decret zu halten, welches besagt, daß der französische Resident der rechtmäßige Vermittler der Vertreter der übrigen Mächte bei dem Bey sei. Die Minister beschlossen ferner, daß der Kriegsminister seine Entlassung nicht nehmen solle, falls die Kammer die dreijährige Dienstzeit annehmen sollte.

Italien.

Rom, 15. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute, wie bereits telegraphisch gemeldet ist, die vom Ministerium vorgeschlagenen Abänderungen der ersten drei Artikel des Wahlgesetzes mit großer Majorität genehmigt. Die Artikel 1 bis 3 der Vorlage haben folgende Fassung erhalten: „Das Recht zum Wählen erfordert folgende Bedingungen: 1) den Besitz der bürgerlichen und politischen Rechte. Auch diejenigen sollen Wähler sein, welche durch königliches Decret naturalisirt sind und dem Könige den Eid der Treue geleistet haben, 2) die Vollendung des 21. Lebensjahres, 3) die Kenntniß des Lesens und Schreibens, 4) der Besitz einer jener Qualitäten, welche in den folgenden Artikeln enthalten sind. Artikel 2. Wähler sind — wenn sie die im Artikel 1 aufgeführten Erfordernisse besitzen — die wirklichen Mitglieder der wissenschaftlichen und Kunstakademien, die Mitglieder der Handelskammern, der Ackerbau-Vereine und Comizien. Es folgt nun eine lange Liste von Titeln, die zum Wählen berechtigen. Ferner sollen dieses Rechts theilhaftig werden diejenigen, welche in einem Examen nachgewiesen, daß sie sich die Kenntnisse der zweiten Elementarklasse erworben haben, Soldaten, die zwei Jahre unter der Fahne gedient und die Regimentsschule besucht haben, die Ritter italienischer Orden und diejenigen, welche die Medaille der Tausend oder eine andere Medaille aus den Freiheitskriegen zu tragen berechtigt sind. Artikel 3. Wähler sind diejenigen, welche mindestens 19 Lire 80 Centesimi jährlich an directen Steuern entrichten und die Pächter von Landgütern, welche mindestens 500 Lire Pacht zahlen, diejenigen, welche Wohnungen innehaben, für welche sie 150, 260, 330 und 400 Lire — je nach der Größe des Orts — zu zahlen haben und endlich diejenigen, welche wenigstens 400 Lire Zinsen aus Staatspapieren beziehen.

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. Die Adelsversammlung von Tschernigow faßte den Beschluß, um ein Verbot des Landerwerbes durch Juden in den Gouvernements Tschernigow und Pultawa zu petitioniren, weil die Juden für den Ackerbau untauglich seien und nur die ländliche Bevölkerung aussaugten. Gleichzeitig wurde aber beschlossen, dahin zu wirken, daß den Juden der Aufenthalt im ganzen Reiche gestattet werde.

Immer neue wichtige Reformen! Wie dem „Porädok" mitgetheilt wird, sollen die Schutzmänner in kurzer Zeit mit ähnlichen Stöcken versehen werden, wie sie die englischen Polizeiofficianten tragen. Aus England ist eine ganze Collection von Polizeiwaffen und ähnlichen Dingen in Petersburg eingetroffen.

* Bevor die kaiserliche Yacht „Livadia" in Batum eintraf, stieß dem aus dem Hafen der Yacht entgegengesendeten Dampfkutter ein Unglück zu. Als nämlich derselbe, mit dem Contre-Admiral Grewe an Bord, zum Empfange des Schiffes auslief, sank er plötzlich. Die Mannschaft wurde durch die Equipage der „Livadia" gerettet und traf von Batum mit den Großfürsten Konstantin und Michael Nikolajewitsch an Bord am 14. Juni in Sebastopol ein.

Amerika.

Newyork, 17. Juni. Nachrichten aus Winnipeg zufolge, die von der „Pioneer Praß" in St. Paul, Minnesota, veröffentlicht worden, ist zwischen den Sioux und Crees ein Krieg ausgebrochen. In einem unweit Woody Mountain stattgehabten Kampfe wurden 28 Sioux getödtet. Der Streit entstand dadurch, daß die Crees den Sioux nicht erlauben wollten, weiter nach Westen vorzudringen.

Danzig, den 21. Juni.

* [Auszug aus dem Protokoll der 216. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 15. Juni.] Anwesend die Herren: Albrecht, Damme, Steffens, Mix, Petschow, Siedler, Biber, Kosmack und Ehlers. Herr Heinrich Glaubitz (in Firma J. Witt) wird auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Ein Erlaß des Herrn Handelsministers macht darauf aufmerksam, daß die französische Regierung laut amtlicher Mittheilung Anordnungen getroffen hat, um den Vertrieb von Kinderspielzeug — einheimischem wie fremdem —, welches mit giftigen Stoffen gefärbt ist, in Frankreich zu verhindern. — Der Herr Handelsminister hat mehrere Separatabdrücke der Consularberichte aus Stockholm, Bangkok und Amoy, den deutschen Ausfuhrhandel betreffend, mit dem Ersuchen, um Verbreitung in betheiligten Kreisen, mitgetheilt. Dieselben sind im Secretariat zur Einsicht ausgelegt. — Nach Mittheilung der königl. Güter-Expedition hierselbst sowie der Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat das kaiserliche russische Finanz-Ministerium die Frist zur zollfreien Wiedereinfuhr leerer, gebrauchter Getreidesäcke auf vier Monate, vom Tage der Ausfuhr gerechnet, festgesetzt. Später zurückkehrende Sendungen müssen verzollt werden. — An Eisenbahn-Publicationen sind eingegangen: Nr. 9 und 10 des Amtsblatts des Eisenbahn-Directions-Bezirks Bromberg, Nachtrag III. zum Tarif für den Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg, Nachtrag VI. zum ostdeutsch-rheinischen Verbandtarif, 2 Nachträge zum mitteldeutschen, — Berichtigungen zum preußisch-oberschlesischen Verbandtarif, 5. Nachtrag zum Tarifheft I. des rumänisch-galizisch-deutschen Getreidetarifs, Berichtigungen zum ungarisch-deutschen bezw. ungarisch-niederländischen Holztarife, Bekanntmachung der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg, betreffend Ermäßigung der Gesammtfrachtsätze des Ausnahmetarifs für Flachs ꝛc. im deutsch-russischen Verbande, 3 Nachträge zum deutsch-russischen Verbandtarif, 1. Nachtrag zum Anhang des Tarifs für den Verkehr zwischen der Libau-Romnyer und kgl. Ostbahn ꝛc. und neue Ausgabe des Tarifhefts I. des deutsch-polnischen Verbandtarifs. Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat einen Auszug aus dem vom 1. d. Mts. giltigen I. Hefte des deutsch-polnischen Verband-Güter-Tarifes mitgetheilt. Der Auszug enthält die Frachtsätze via Mlawa-Illowo zwischen den Stationen Braunsberg, Danzig, Dirschau, Elbing, Königsberg, Lauenburg in Pommern und Neufahrwasser einerseits und den Stationen der Weichseleisenbahn sowie Stationen der Warschau-Terespoler Eisenbahn andererseits. — Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf die diesseitige Eingabe vom 14. März d. J. erwidert, daß er die Ablehnung der Haftpflicht der Eisenbahn-Verwaltungen in denjenigen Fällen, in welchen nach Abschnitt III., alin. 3ff. der allgemeinen Tarifvorschriften die dort aufgeführten (deckungsbedürftigen) Güter der Spezialtarife auch ohne besonderen Antrag der Versender in bedeckten Wagen befördert sind und in Folge mangelhafter Beschaffenheit der Wagen durch Witterungseinflüsse gelitten haben, nicht für gerechtfertigt erachte und die kgl. Eisenbahn-Directionen bereits unterm 15. März mit Anweisung in diesem Sinne versehen habe. — Ferner hat der Ständige Ausschuß der Verkehrs-Interessenten der Eisenbahn-Tarif-Commission das die Beförderung deckungsbedürftiger Güter der Spezialtarife betreffende Referat des Herrn Commerzienrath Weidert (München) mitgetheilt, wodurch in der Sitzung des Ausschusses am 15. September d. J. ein Antrag der Handels- und Gewerbekammer zu München zur Berathung gelangen wird: für die deckungsbedürftigen Güter der Spezialtarife, ebenso wie für Eilgüter, Stückgüter und Güter der allgemeinen Wagenladungsklassen, die Beförderung in bedeckten Wagen, auch ohne Frachtzuschlag, obligatorisch zu machen. Die bairische Staatsbahnverwaltung hat dies bereits durch Dienstbefehl vom 3. März d. J. an ihre Stationsvorstände angeordnet. — Mit Bezug hierauf hat das Vorsteheramt für die zum 5. Juli d. J. anberaumte Eisenbahn-Conferenz zu Bromberg den folgenden Antrag angemeldet: „Die Eisenbahnverwaltung wolle ihre Stationsvorstände anweisen, für die Beförderung der in den Allgemeinen Tarif-Vorschriften, Abschnitt III. Absatz 3 namentlich aufgeführten „deckungsbedürftigen" Güter der Spezialtarife regelmäßig gedeckte Wagen ohne Erhebung eines Frachtzuschlages zu gestellen, auch wenn solche auf der Station selbst nicht vorhanden sind, sondern erst requirirt werden müssen." — Das Vorsteheramt hat für die Tagesordnung der Bromberger Eisenbahn-Conferenz am 5. k. Mts. den Antrag angemeldet: „Die Eisenbahnverwaltung wolle anerkennen, daß das in Deutschland auch unter dem Namen „Kolofonium oder Geigenharz" bekannte, insbesondere aus Nordamerika importirte Harz zu den Harzen des Spezialtarifes I. gehört. — Ferner den Antrag: „Die Eisenbahn-Verwaltung wolle auf eine möglichst rasche Erledigung von Reclamationen, namentlich solcher, welche sich auf Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der Güterklassification beziehen, Bedacht nehmen." — Zu der am 7. k. M. in Bromberg stattfindenden Eisenbahn-Conferenz sind außerdem noch die Anträge angemeldet worden: „Die kgl. Eisenbahn-Direction wolle mit Bezug auf das Conferenz-Protokoll vom 4. Januar d. J. Mittheilung darüber machen: 1) ob und welche Entscheidung von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten hinsichtlich der Be- und Entladefrist für Güter getroffen worden ist; — 2) ob und eventuell welche definitiven Anordnungen hinsichtlich der Zulässigkeit von Frachtbriefvermerken, welche im Betriebsreglement nicht ausdrücklich vorgesehen sind, in Aussicht genommen sind." — Zur Vertretung des Vorsteher-Amtes auf der Conferenz werden die Herren Töplitz und Ehlers delegirt.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

---

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Dienstag, den 21. Juni.] Ziemlich warmes Wetter mit wechselnder Bewölkung, mäßigen südlichen bis westlichen Winden, ohne wesentliche Niederschläge.

* Wird von einem Gläubiger auf angeblich seinem Schuldner gehörige Gegenstände, die sich im Gewahrsam eines Dritten befinden, ein schleuniger Arrest ausgebracht, so äußert, nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 20. April d. J., der gerichtliche Arrestbefehl, wenn auch die arrestirten Gegenstände gar nicht dem Schuldner, sondern einer anderen, völlig unbetheiligten Person gehören und dem Aufbewahrer der Gegenstände dies bekannt ist, so lange seine Wirksamkeit, bis der Arrest wieder aufgehoben ist. Der Aufbewahrer darf die irrthümlich arrestirten Sachen dem Eigenthümer derselben nicht herausgeben, und der Eigenthümer hat kein Klagerecht gegen den Aufbewahrer auf Herausgabe der Sachen; wohl aber hat der Eigenthümer ein Klagerecht gegen den Arrestanten auf Anerkennung seines Eigenthums und event. auf Schadenersatz.

* Eidesunmündige, d. h. Personen, welche zur Zeit ihrer Vernehmung das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet oder wegen mangelnder Verstandesreife oder wegen Verstandesschwäche von dem Wesen und der Bedeutung des Eides keine genügende Vorstellung haben, sind, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, nicht strafbar, wenn sie, entgegen den gesetzlichen Vorschriften vom Richter zum Eide zugelassen, einen Meineid schwören.

* Ueber die seit dem 16. d. Mts. auf der Ostbahn, zunächst für die in beiden Richtungen gehenden Tages-Courierzüge, eingeführten Luftdruck-Bremsen berichtet die „K. H. Z." noch folgendes Nähere: Die Vorrichtung besteht im Wesentlichsten darin, daß sich an der Maschine ein Luftkessel befindet, in den comprimirte Luft gepumpt wird. Von demselben laufen Kanäle nach den Achsen des Zuges, an welchen sich die Bremsvorrichtung befindet. Letztere besteht aus je 4 eisernen Kammern von 1/3 Meter Länge, welche sich genau an den Radreifen anschließen. Durch ein an der Maschine befindliches Ventil wird die Luft aus denselben entfernt und hierdurch ein gleichmäßiges und so nachdrückliches Hemmen des Zuges bewirkt, daß ein fast augenblickliches Halten derselben ermöglicht werden kann. Außerdem sind aber auch noch die durch Schaffner in Bewegung gesetzten Hemmvorrichtungen an den Zügen für Fälle der Noth beibehalten worden.

* Nach dem uns vorliegenden zehnten Jahresberichte des Kaufmännischen Vereins zu Danzig hat der Verein im verflossenen Winter keinen Unterrichtscursus einrichten können, weil keine Theilnahme der Mitglieder herbeizuführen war, es wird deshalb beabsichtigt, den Unterricht in den kaufmännischen Wissenschaften innerhalb des Vereins ganz aufzugeben und dafür an die hiesige Handelsschule eine jährliche Quote mit der Bedingung zu zahlen, daß die Mitglieder des Vereins den Unterricht gegen billigeres Schulgeld genießen können. Auch die Theilnahmlosigkeit der Mitglieder für die gehaltenen Vorträge wird beklagt. Um dem Vereinsleben frisches geistiges Leben zuzuführen, ist der Verein seit Anfang d. J. dem deutschen Verbande von Vereinen für öffentliche Vorträge beigetreten, und er will mit Beginn der künftigen Wintersaison Engagements mit Rednern, von denen ein Cyclus öffentlicher Vorträge gehalten werden soll, abschließen. Erfreuliches wird über die Thätigkeit der seit 1879 im Verein bestehenden Liedertafel berichtet, die gegenwärtig 40 Mitglieder zählt, während die Mitgliederzahl des ganzen Vereins jetzt 231 beträgt. Im verflossenen Jahre sind überhaupt 35 Versammlungen abgehalten. Die Vereinsbibliothek hat sich um 54 Bände vermehrt und besteht jetzt aus 1007 Bänden. Nicht unwesentliche Unterstützungen sind sowohl an einzelne Mitglieder, wie auch an 115 hilfsbedürftige durchreisende Handlungsgehilfen gewährt worden. Der Krankenkasse gehörten im vorigen Jahre 65 Mitglieder an. Nach dem Kassenabschluß pro 1880/81 hat die Einnahme, incl. eines Saldo vom Vorjahre von 2743 Mk., 5569 Mk., die Ausgabe dagegen 2535 Mk. betragen, so daß dem Vereine jetzt ein Vermögen von 3034 Mk. verbleibt.

€ Marienwerder, 19. Juni. In Altjahn bei Czerwinsk wird dem Vernehmen nach die Einrichtung einer Posthilfstelle von der Ober-Post-Direction beabsichtigt.

Neuenburg, 18. Juni. Die eigenthümliche Umgebung unserer Stadt, welche in der Art des Bodens alle nur möglichen Gegensätze aufweist, bietet durch ihre reiche Flora allen Naturfreunden ein sehr günstiges Terrain. So weilen gegenwärtig wieder mehrere Naturforscher hier, unter Anderm Herr Dr. v. Klinggräff, Vorsitzender des botanisch-zoologischen Vereins für Westpreußen, zur wissenschaftlichen Durchforschung hiesiger Gegend. Dem genannten Herrn ist es gelungen, ein Exemplar einer so sehr seltenen Pflanze — Diptam, — welche leider auch bei uns, dem letzten Fundort Deutschlands, im Aussterben begriffen ist, zu erlangen. — Für den Neuenburg-Hardenberger Chausseebau ist vom Provinzialausschuß, wie von competenter Seite mitgetheilt wird, eine Prämie von 6 ℳ pro Meter bewilligt worden.

+ Graudenz, 19. Juni. Es fand seit einer Reihe von Jahren alljährlich im August in Berlin ein Kirchenfest (Predigt und Communion) für Taubstumme statt. Es wurde dazu auf allen Staats- und Privatbahnen den gehörlosen Theilnehmern freie Fahrt gewährt. Die Erfahrung lehrte jedoch, daß das Kirchenfest an und für sich nicht in dem Maße zur Theilnahme bewog, als die mit demselben verbundenen nichtkirchlichen Festlichkeiten und Vergnügungen der Hauptstadt, ja daß auch in sittlicher Beziehung der ungebundene Verkehr so vieler Schicksalsgenossen verschiedenen Geschlechts nicht gute Früchte zeigte. Auf mehrfache Vorstellungen von Taubstummenlehrer-Vereinen hat der Cultusminister angeordnet, daß in diesem Jahre an fünf verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten Kirchenfeste abgehalten werden sollen. Für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen wird ein solches Ende September oder Anfangs Oktober (der Termin wird später näher bestimmt werden) in Graudenz abgehalten werden. Die Taubstummen, die an demselben Theil nehmen wollen, erhalten auch freie Fahrt, wenn sie sich vorher mit genauer Angabe des Ortes, von welchem sie ausfahren wollen, an den Vorstand des Central-Vereins für das Wohl der Taubstummen in Berlin (Geh. Secretär Fürstenberg, Berlin) wenden, oder auch mit der hiesigen Taubstummen-Anstalt deswegen in Verbindung treten. Bemerkt kann noch werden, daß Freifahrt zu einem andern Kirchenfeste nicht gewährt wird.

β Pillau, 19. Juni. Der Dampfer „Pinus", welchem, wie bereits mitgetheilt, am 11. d. Mts durch den englischen Dampfer „Eunice", bei dessen Einlaufen in dem hiesigen Hafen an der Backbordseite ½ Fuß unter der Wasserlinie 3 Platten am Kohlenbehälterraum eingedrückt wurden, wurde selbigen Tages durch den Privatbugsirdampfer „Vox" behufs Reparatur nach Elbing gebracht und konnte auch sogleich zu diesem Zwecke auf die Schichau'sche Schiffswerft daselbst aufgeschleppt werden. Der Dampfer „Pinus" soll dem Vernehmen nach eine umfangreichere Beschädigung, als ursprünglich bei der hier erfolgten oberflächlichen Besichtigung angenommen wurde, erlitten haben, und es wird behauptet, daß auch die Maschine in Mitleidenschaft gezogen ist. Da eine Einigung zwischen beiden Schiffscapitänen nicht zu Stande gekommen ist, hat der des englischen Dampfers die gerichtliche Entscheidung beantragt, und 8500 Mk. Caution hinterlegt — und glaubt, abgesehen davon, daß die Havarie mehr durch Naturereignisse herbeigeführt, von der Tragung der Kosten schon deshalb freigesprochen zu werden, weil die Stelle, welche der Dampfer „Pinus" als Liegeplatz hier eingenommen, kaum 60—70 Fuß vom Hafeneingange entfernt ist. — Bei der kürzlich hier abgehaltenen Submission auf die Lieferung von Kiefernkantholz zu Spundpfählen, 8,5 Meter lang, 20—30 Centimeter stark, offerirten pro Kubikmeter J. Blum-Lötzen 35 Mk., E. Schultz-Pillau 40 Mk., F. W. Reinhardt-Pillau 37,50 Mk., Stadtcommune Fischhausen 43 Mk., J. C. Spakler-Bartenstein 41,50 Mk., D. Wieler-Elbing 39,50 Mk. R. Sudermann-Elbing 45 Mk., R. Lehmann-Lötzen 37,75 Mk.

E. Königsberg, 19. Juni. Vorgestern hielt der Hilfsverein für städtische Armenpflege unter dem Vorsitz von Polizeirath Jagielski die fällige, leider außerordentlich schwach besuchte General-Versammlung ab. Der Jahresbericht ergab, daß 50 Knaben und 16 Mädchen im letzten Jahre verpflegt und erzogen wurden. Der Gesundheitszustand der Kinder war ein guter. Dieselben wurden u. A. in Garten- und Handarbeiten unterwiesen und leisteten darin recht Erfreuliches. Zum Jahre 1883 gedenkt der Vorstand mit dem Bau von Handwerkerwohnungen innerhalb der Erziehungsanstalten vorzugehen, um die Lehrlinge unter steter Controle zu haben. Die Kosten für die Unterhaltung eines Kindes stellten sich auf täglich 86 ₰. Die Gesammt-Einnahmen ergaben 69 354 ℳ, die Gesammt-Ausgaben 69 361 ℳ; unter letzteren 7525 ℳ Gehälter, 8515 ℳ für Bespeisung, 2513 ℳ für Bekleidung u. s. f. Die Lotterie, welche der Vorstand veranstaltete, erbrachte 24 257 ℳ Gewinn. Im Ganzen haben sich die auf die Anstalten gerichteten Bemühungen also vortrefflich bewährt. — Der Jahrmarkt ist in diesem Jahre nur schwach von Verkäufern beschickt, hat dagegen wieder eine große Zahl fahrender Künstler uns zugeführt.

≷ Bromberg, 19. Juni. Der hiesige Landwehr-Verein, welcher seit dem Jahre 1873 besteht und über 1300 Mitglieder zählt, feierte heute unter außerordentlich reger Betheiligung sein achtes Stiftungsfest. Nach einem Umzuge durch die Hauptstraßen der Stadt fand das eigentliche Fest, verbunden mit Theater, Vocal- und Instrumental-Concert, großem Feuerwerk ꝛc. im Schützenhause statt.

⊞ Schneidemühl, 19. Juni. Anfangs Oktober soll hier der Provinzial-Lehrerverein tagen. In der gestrigen Sitzung unseres freien Lehrervereins wurden die vorbereitenden Schritte berathen. Den diesseits zu haltenden Vortrag übernahm Lehrer Jahnke-Usch-Hauland. Das Thema lautet: Ob Staats- oder Gemeinde-Schule? Die Leitung der vorzutragenden Gesänge übernahm Lehrer Drobig. Ein zur Aufführung geeignetes Theaterstück wird Lehrer Bator vorschlagen. In der nächsten Sitzung am 30. cr. soll das Weitere vereinbart werden. — Heute feierte unser Kriegerverein sein 7. Stiftungsfest.

Landwirthschaftliches.

Aus Dänemark wird über den Stand der Saaten berichtet: Kälte und ab und zu etwas Regen sind die charakteristischen Züge der Witterungsverhältnisse der verflossenen Woche. Die Nächte sind sehr kalt gewesen und in einzelnen Gegenden Jütlands hat man sogar Nachtfröste gehabt. Der Regen ist sehr ungleich gefallen; überall bedarf man stärkerer Niederschläge. Der Roggen ist kurz und häufig dünn. Er hat jetzt angefangen zu blühen. Ueber einen gewöhnlichen Mittelertrag wird diese Kornart selbst bei günstigster Witterung nicht geben können. Ueber Weizen wird auf den Inseln fortdauernd geklagt; man bedauert, daß man mit dem Umpflügen nicht weiter, als geschehen, gegangen ist. Das Wetter ist dem schwachen Weizen besonders ungünstig gewesen, es zeigt sich in demselben eine große Menge Unkrauts. Das Sommerkorn gewährt im Ganzen gute Aussichten, besonders steht früh gesäete Gerste auf kräftigem Boden vorzüglich. Spät gesäetes Sommerkorn hat häufig unter dem Mangel an Regen gelitten, und es ist unregelmäßig herausgekommen. Die Wurzelfrüchte sind in ihrem Wachsthum sehr durch Kälte gehemmt worden, und die Wiesen und besonders der Klee bedürfen in hohem Grade des Regens. In Ungarn sind die Ernteaussichten augenblicklich nicht mehr durchweg so günstig, als vor einigen Wochen. In den Comitaten jenseits der Donau ist der Saatenstand wenig befriedigend, da sich an dem Herbstweizen mehr oder minder Rost zeigt, auch der starke Regen, besonders im Graner, Raaber und Oedenburger Comitate, die Weizenhalme ganz niederdrückte. Roggen ist in ziemlicher Menge zu erwarten, ebenso Raps. Besonders nachtheilig wirkte in diesen Gegenden der Regen auf die Futtergattungen. Dagegen ist eine reiche Wein- und Obsternte zu erwarten. Im nördlichen Theile des Alföld ist der Stand des Herbstgetreides ein überaus günstiger, dagegen sind die Frühjahrssaaten zumeist sehr schwach und lückenhaft. Im Arader Comitate sind die Aussichten noch unbefriedigender, in den südlichen Theilen des Alföld steht der Weizen recht schön, Gerste und Hafer aber minder gut, weil sie zum Theil vom Rost heimgesucht sind.

---

von Kaneton zurück und ich war sehr froh, ihn wieder im Hause zu haben. Sein Bericht bestätigte meine Ansicht über Ellinors Geisteszustand vollkommen; sie hatten sich nicht getäuscht!

Tompson war gestern Mittags im Gewächshause beschäftigt gewesen.

„Plötzlich", erzählte er — „kam ein großer, stattlicher Herr mit festem und energischem Schritt durch den Garten. Er bemerkte mich bei der Arbeit und trat in die kleine Vorhalle zu dem Gewächshause.

„Miß Fairbank, zu Hause?" fragte er. — Da er ja nur Miß Barbara meinen konnte, so sagte ich ihm, daß sie verreist sei, in wenigen Tagen aber zurückkehren werde; fragte ihn auch nach Begehr und Namen. Aber kurz angeknüpft sagte er: ich komme wieder und — ging."

Daß dieser Fremde zu Ellinor und ihrem Krankheitsanfall in Beziehung stand, wußte Niemand, auch Tompson nicht.

Ich instruirte ihn dahin, daß wenn der Fremde wieder käme, er unbedingt abzuweisen und erst Miß Barbaras Bestimmung darüber abzuwarten sei, ob sie ihn — bei dem Krankheitszustande Miß Ellinors, wie ich einschaltete — empfangen wolle oder nicht.

Ich konnte mich darin auf Tompson vollkommen verlassen und da ich nun wußte, daß der Gefürchtete nicht zu Hause sei, so fühlte ich mich doch erheblich freier und sicherer. Nur das beunruhigte mich: wenn Ellinor erwachte, und darauf bestand aufzustehen und hinunter zu gehen, wie konnte ich, ohne sie einer neuen Aufregung auszusetzen, die sehr nachtheilig sein konnte, sie im Bett zurückhalten?

Aber diese Frage beantwortete sich bald in unerwarteter Weise.

Die arme Ellinor hatte einen neuen schrecklicheren Anfall, als den gestrigen. Sie wurde bewußtlos und verfiel dann in heftige Phantasieen.

Elisabeth und ich hatten viele Stunden lang zu thun um ihrer Herr zu bleiben.

Als sie sich gegen Abendwerden etwas erholte, war sie so erschöpft, daß sie sich nicht bewegen und noch viel weniger ein Wort sprechen konnte.

Ich entließ Elisabeth und rief Vickers zu meiner Hilfe in das Zimmer.

Die Kranke lag im Halbschlummer und da Vickers sah, wie angegriffen ich war, bat sie mich dringend, daß ich ausruhe. Schlaf hätte ich nicht finden können, aber ich fühlte, wie nothwendig mir irgend eine Anregung und Erfrischung war.

Vickers, die alte getreue Person, hätte Ellinor ohnehin nicht aus den Augen gelassen, aber ich schärfte ihr noch ein, mich gleich rufen zu lassen, falls die Kranke irgend eine Veränderung zeige. Dann machte ich einen kurzen Gang durch den Garten.

Während des Nachmittags war sanfter, warmer Regen gefallen, und nun athmete Alles Frische und Erquickung unter dem reinen lichtblauen Abendhimmel. Der Westen glühte noch im Gold der versinkenden Sonne, im Osten stand schon der Mond und aus der Höhe blinkten einzelne schüchterne Sterne.

Ich setzte mich auf die Bank eines kleinen Hügels, von dem aus man über die Gartenmauer hinweg sehen konnte. Die tiefste Stille war in der ganzen Natur, in den Thälern unten lagen tiefe Schatten und die Wälder an den Berghängen standen in violettem Duft.

An meiner Seele ging Vergangenes und Zukünftiges vorüber:

Noth und Tod, Scheiden und Entsagen! — —

Auf der Haide vor mir, an der Waldecke am Wege nach Kaneton, standen zwei Personen; das lenkte meine Gedanken in andere Bahn.

Ich sah Elisabeth und einen Mann in langem, dunklen Mantel; ich mußte an das Gespenst im Hause denken. Beide mochten dort einige Zeit schon gestanden haben, denn sie nahmen Abschied von einander und der Mann ging den Weg nach Kaneton hinab, während Elisabeth in ihrer behenden, leichtlebigen Art nach dem Hofe zurückkehrte.

Ich durfte in Miß Barbara's Abwesenheit am allerwenigsten eine Ungehörigkeit dulden und trat ihr daher am Thore entgegen, um sie zur Rede zu stellen. Als sie mich sah, erschrak sie, aber auf meine Frage, mit wem sie dort verkehrt habe, da sie doch wisse, daß Miß Barbara keinen Verkehr der Mädchen dulde, antwortete sie trotzig, der Mann sei Schäfer des Löwenwirths in Kaneton und ihr Vetter; er habe hier oben seine Hürde, gehe morgen nach Kaneton und habe sie deshalb gefragt, ob sie einen Auftrag dorthin habe. Das sei Alles.

Ihr Trotz und ihre Lüge ärgerten mich. War der Bursche ihr Vetter, so waren seine verwandtschaftlichen Empfindungen für sie — wie ich gesehen hatte — doch sehr zärtliche; sein Umherstreifen und Gelegenheitsuchen in der Nähe des Hauses ließ aber zugleich darauf schließen, daß er zu minder günstiger Jahreszeit von Elisabeth auch wohl Quartier im Hause bekommen haben mochte.

„Ich bin jetzt überzeugt", sagte ich geradezu, „das Gespenst in der Geräthekammer und Ihr Vetter, Elisabeth, stehen in engstem Zusammenhange zu einander. Ich kann Miß Barbara das nicht verschweigen."

Sie erröthete heftig und trat, da wir in die Nähe des Hauses gekommen waren, ohne ein Wort zu erwidern, in eine Seitenthüre.

Zur Krankenpflege nahm ich sie nicht mehr; ich behielt Vickers.

Die Nacht verging, unsere Kranke lag so vollkommen ruhig und bewegungslos da, daß wir glaubten, sie sei im Sterben.

Am anderen Tage kam zu meiner unaussprechlichen Erleichterung Miß Barbara nach Hause.

(Forts. folgt.)

Vermischtes.

Berlin. Bei der Stadtverordnetenversammlung ist soeben von Mitgliedern verschiedener Fractionen in derselben, und zwar von den Stadtverordneten Dr. Stryck, Zippel, Dr. Langerhans, Dietmar, Schlesier, Löwell, Tappert, Solon, Richter, Scheiding, Bulle, Krause und Borchardt der nachstehende Antrag eingebracht worden: „Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, mit den zuständigen Behörden wegen Ueberlassung der Hasenhaide behufs Anlage eines Parkes für die im Süden und Südosten belegenen Theile der Stadt in Unterhandlung zu treten und der Versammlung demnächst eine Vorlage zu machen."

Wiesbaden, 17. Juni. Ein älteres Project, die Anlage einer Drahtseilbahn nach unserem herrlichen Neroberg, die erste Bahn dieser Art in Deutschland, ist insofern der Verwirklichung um etwas näher gerückt, als der Unternehmer renommirte deutsch-amerikanische Bahn-Ingenieure aus Newyork hat kommen lassen, die eben Vermessungen vornehmen und sich für die Ausführung erklärt haben sollen. Nur der Kostenpunkt macht noch Skrupel. Der Gemeinderath ist sehr für das Project.

London, 18. Juni. Die Meininger brachten am Donnerstag Grillparzers „Ahnfrau" zum ersten Male zur recht wirkungsvollen Aufführung. Herrn Nespres Leistung als „Jaromir" trug viel zu dem Gelingen des in London gänzlich unbekannten Dramas bei. Der Kritiker der „Times" glaubt indeß, daß eine häufige Wiederholung der „Ahnfrau" ein gefährliches Experiment sein würde. Grillparzers historische Schauspiele oder seine klassischen Productionen „Das goldene Vließ" und „Sappho" würden sich, meint er, als erfolgreicher erwiesen haben. Der gestrigen Aufführung der „Ahnfrau" wohnte Herr und Frau Gladstone bei. — Die Meininger werden, wenn die in London zwischen dem Intendanzrath Chronegk und dem Newyorker Director Neuendorff getroffenen Vereinbarungen zu einem bündigen Contract führen, in der Saison 1883/84 am Germania-Theater in Newyork gastiren.

Johann Most wurde dieser Tage von Herrn Neue, dem Secretär des Freiheits-Vertheidigungs-Comités im Nenopale-Gefängniß besucht. Most sagt, daß er sofort nach der Beendigung der Schwurgerichtsverhandlung, obwohl noch nicht verurtheilt, in die Gefängnißtracht gesteckt und zu harter Arbeit angehalten wurde. Er beschwerte sich darüber beim Minister des Innern und wurde nach einer Woche von der harten Arbeit befreit.

* Am Mittwoch ist in Chatam das englische Widderschiff „Polyphemus" vom Stapel gelassen worden, ein so merkwürdiges Fahrzeug wie es nie vorher gebaut worden ist. Die Hauptaufgabe des „Polyphemus" soll sein, als Widder- und Torpedoschiff zu dienen, die englische Admiralität hat daher bei demselben weniger auf die Eigenschaften, welche bei anderen Kriegsschiffen hauptsächlich in Betracht kommen, Rücksicht genommen und namentlich nur Schnelligkeit und Sicherheit desselben in's Auge gefaßt, obgleich die geringe Stärke des Panzers im ersten Augenblicke zu der Annahme führen kann, daß das Schiff auch in Bezug auf die Sicherheit wenig Garantie biete. Indessen ist dies doch der Fall. Wir haben schon früher eine ausführliche Beschreibung des nach den Plänen des englischen Marineschiffbaudirectors Barnaby aus Eisen und Stahl gebauten Fahrzeuges gebracht und wiederholen hier nur noch kurz, daß dasselbe dem seiner Zeit berühmten Winans „Cigarrenschiffe" sehr ähnelt, das heißt, an beiden Enden mehr oder weniger zugespitzt, in der Mitte rund ist und dort wie ein gewöhnliches Schiff mit gekrümmtem Deck aussieht. Hier erhebt sich ein Oberbau aus Eisen und Holz, welcher das von vorn bis hinten führende Hauptdeck bildet, das noch ein Hurricanedeck trägt. Auf letzterem stehen an jeder Seite drei Thürme, die mit den schwersten Nordenfeltgeschützen armirt sind. Von unten herauf erheben sich ferner durch dieses Deck 2 geschützte Beobachtungsthürme, einer vorn, der andere hinten, welche mit dem Hauptbau des Schiffes fest verbunden sind und den Ein- und Ausgang von dem und in das Innere bilden. Auch zwei Ventilatoren und ein Schornstein ragen aus dem Deck hervor. Der ganze Oberbau kann fortgeschossen werden, ohne daß dadurch, abgesehen von den Thurmgeschützen, das Schiff dienstuntauglich gemacht wird. Der Dampfsteuerapparat befindet sich unter Deck, doch ist in einem der Beobachtungsthürme Handsteuerung angebracht. Da der „Polyphemus" keine Masten trägt, so ist außer den Thürmen und einer oder zwei Flaggenstangen, Ventilatoren und Schornstein nichts über Deck zu sehen. Je eine Zwillingsschraube von 14 Fuß Durchmesser auf jeder Seite des Schiffes dient zur Fortbewegung, während zur Steuerung zwei Ruder vorhanden sind, die nach Bedarf leicht beseitigt werden können. Der Sporn hat eine Länge von 14 Fuß und ist zur Aufnahme der Whitehead'schen Torpedos im Innern hohl. Die Torpedopforte ist mit einer festen Stahlkappe bedeckt, welche nicht allein als Spitze des Sporns dient, sondern mit leichter Mühe auch beim Abschießen der 8 Fuß unter Wasser sich bewegenden Torpedos geöffnet und später wieder geschlossen werden kann. Außerdem befinden sich in der Nähe des Buges an jeder Seite noch zwei andere Torpedopforten doch wird das Schiff auch mit Spieren- oder Decktorpedos ausgerüstet. Bei einem Tiefgange von 19½ resp. 20½ Fuß besitzt dasselbe ein Deplacement von 2640 Tons; die Compoundmaschinen haben 5500 indicirte Pferdekräfte und verleihen dem Fahrzeuge eine Geschwindigkeit von 17 Knoten, die nebst der großen Manövrirfähigkeit das Hauptdefensivmittel desselben ist. Trotz der merkwürdigen Bauart soll das Schiff einen ganz hübschen Anblick gewähren.

Danziger Standesamt.

20. Juni.

Geburten: Schreiber Ferdinand v. Badinski, T. — Mühlenmeister Julius Krause, S. — Arb. Albert Bieschky, T. — Arb. Valentin Dominick Dambeck, T. — Kaufmann Franz Kuhnert, S. — Kanzlist Walter Timmelmeier, T. — Feldwebel Heinrich Matz, 2 T. — Seilermeister Ferdinand Teichert, S. — Barbier Friedrich Lietz, S. — Arb. Franz Dill, S. — Handlungs-Commis Adolf Hofer, T. — Arb. Friedrich Gustav Borchardt, T. — Arb. Carl Zulage, S. — Arb. Gustav Ollesch, S. — Bernsteinschleifer Carl Kreft, S. — Pianist Conrad Weyer, T. — Fleischergeselle Franz Thiel, T. — Arb. Hermann Werner, T. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Hofbesitzer Johannes Leonardus Promperowitz in Ohra und Emilie Justine Schönhof, hier. — Hauszimmergeselle Otto Ferdinand Lagler und Wilhelmine Renate Schmide. — Sattlergeselle George Heinrich Schlicht und Auguste Florentine Bahr.

Todesfälle: Frau Anastasia Karpinska, gb. Ptach, 24 J. — Ww. Louise Schoß, gb. Palsekowski, 82 J. — Frau Johanna Patschull, gb. Gladowski, 53 J. — Arb. Heinrich August Schimmelpfennig, 38 J. — T. des Bernsteindrechslers Ignatz Hajek, 5 M. — Johanna Emilie Hameister, 21 J. — S. d. Arb. Theodor Franz Bondzier, 3 M. — Ww. Auguste Wilhelmine Wessel, geb. Rosenhagen, 72 J. — Ww. Julianna Wulff, geb. Conrad, 83 J. — Frau Amalie Baltrusch, geb. Brey, 38 J — S. d. Grenzaufsehers Herm. Beese, 3 J. — Arb. Valentin Resemann, 41 J. — Rentier Hugo Bock, 31 Jahre.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 17. Juni. Die Bark „Stadt Frankfurt" und die russische Bark „Rauha" sind bei Svartklubben gestrandet. Bergungsversuche sind im Gange. Der Schooner „Saga" aus Bätö, mit Eisenerz beladen, ist am Sonnabend im Oeregrunds-Grepen vom Treibeise eingedrückt und gesunken, Besatzung gerettet.

London, 18. Juni. Das Schiff „Huguenot," nach Newyork, ist am 27. Mai in Allor-Straits (?) gesunken. Der Dampfer „Europa" ist bei Ujusut, Nicolajefsk, gestrandet und wird löschen müssen.

Liverpool, 17. Juni. Der Dampfer „Haytian", von Galveston angekommen, war am 30. Mai mit dem von Bordeaux nach Hampton Rhede bestimmten Schiffe „Flora P." in Collision; letzteres ist in sinkendem Zustande verlassen worden. Die Mannschaft traf mit dem Dampfer hier ein; letzterer erhielt Schaden an der Backbordseite oberhalb der Wasserlinie.

... 15. Juni. Das holländische Schiff „Jantin ... Hillina", von Fredrikstad mit Holzmasse nach Gröningen, ist in der Nordsee vom Blitz getroffen und mit Verlust der Takelage von einem engl. Fischerkutter hier eingeschleppt.

Kertsch, 16. Juni. Der gestrandete Dampfer „Soltwar" ist nach theilweiser Entlöschung unbeschädigt abgebracht worden und weiter gegangen.

Talcahuano, 21. April. Das Schiff „Aethelred", von Newcastle nach San Francisco, ist am 29. März auf 52° südlicher Breite, 78° westlicher Länge mit dem mit Oel nach New-Bedford bestimmten Wallfischfänger „Jacob A. Howland" in Collision gewesen und 3 Stunden nach dem Zusammenstoß gesunken. Letzteres Schiff verlor Bugspriet und erhielt sonstigen Schaden, blieb aber dicht und landete die Besatzung des „Aethelred" hier.

Rangoon, 15. Juni. Das Schiff „La Sofia", von Cardiff mit Kohlen nach hier, ist gestrandet. Näheres fehlt.

Der australische Dampfer „Tararua" ist am 29. April auf der Reise von Dunedin nach Melbourne während eines dichten Nebels auf der Waipapa Klippe gescheitert und gänzlich zu Grunde gegangen. Von den an Bord befindlichen Personen sind 104 ertrunken.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Juni.

		Crs. v 18.			Crs. v. 18
Weizen, gelb			Ung.4%Gold-		
Juni-Juli	214,50	212,50	rente	79,70	79,90
Sept.-Okt.	215,50	213,50	II.Orient-Anl	59,00	59,10
Roggen			1877erRussen	94,00	94,40
Juni	—	208,50	1880er „	75,00	75,40
Sept.-Okt.	178,70	177,70	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	119,40	118,70
200 ℔			Mlawka Bahn	99,70	99,50
Juni	24,50	24,80	Lombarden	221,00	225,00
Rüböl			Franzosen	638,50	646,50
Juni-Juli	53,80	53,80	GalizierSt.-A	137,50	138,50
Sept.-Oct.	55,00	54,90	Rum.6%St.-A	105,10	105,70
Spiritus loco	58,50	58,80	Cred.-Actien	619,00	623,50
Juni-Juli	58,30	58,30	Disc.-Comm.	223,90	224,00
			Deutsche Bk.	163,80	164,50
4% Consols	102,30	102,40	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	107,60	107,70
Pfandbr.	92,70	92,70	Oestr. Noten	175,30	175,40
4% westpr.			Russ. Noten	207,35	207,25
Pfandbr.	100,75	100,70	KurzWarsch.	207,00	206,30
4½% westpr.			Kurz London	—	20,48
Pfandbr.	103,25	103,00	Lang London	—	20,37⁵

Fondsbörse: lustlos.

Newyork, 18. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,83¾. Wechsel auf Paris 5,20. 5 pCt. fundirte Anleihe 103¾. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 117⅝. Erie-Bahn 46½. Central-Pacific 118¾. Newyork-Centralbahn 146⅓. Chicago-Eisenbahn 138. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 10½, Petroleum in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 82 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen 1 D. 26 C.. Weizen pr laufenden Monat 1 D. 26¼ C., do. pr Juli 1 D. 25¾ C. pr August 1 D. 24¼ C., — Mais (old mixed) 57. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 11½. Schmalz (Marke Wilcox) 11¼, do. Fairbanks 11¼, do. Rohe u. Brothers 11¼. Speck (short clear) 9¼ Getreidefracht 4¼.

Zucker.

Magdeburg, 17. Juni. Rohzucker. Das Angebot von Rohzucker in effectiver Waare reichte für den eingetretenen Begehr nicht vollständig aus, so daß sich Bedarf habende Raffinerien genöthigt sahen, schließlich 30—50 ₰ höhere Preise zu bewilligen. Umgesetzt wurden 52000 Ctr., darunter ansehnliche Quantitäten aus zweiter Hand. Raffinirte Zucker. Die Stimmung unseres Marktes blieb dem Artikel fortwährend günstig; die Notirungen von Brodzucker hoben sich im Laufe der Woche um 25—50 ₰, während gemahlene Zucker, welche besonders gut gefragt waren, nach und nach 50 ₰ bis 1 ℳ höher bezahlt wurden. Die Umsätze betragen 31 000 Brode, 8000 Ctr. gemahlene Zucker und 1000 Ctr. Würfelzucker bei den Broden befindet sich ein größerer Posten ff. Raffinade, welcher loco und auf Lieferung für die folgenden Monate a 44 ℳ gehandelt wurde. Melasse 4,90—5,10 ℳ, 42—43° Bé. effectiv excl. Tonne. Kornzucker, excl. von 96 pCt. 35,50—35,80 ℳ, do. excl. 95 pCt. 34,50—34,80 ℳ, Nachproducte, excl. 88—94 pCt. 28,00—32,00 ℳ — Bei Posten aus erster Hand: Melis, ffein, excl. Faß 43,00 ℳ, do. mittel 42,50 ℳ Würfelzucker II., incl. Kiste 44,00 ℳ Gemahlene Raffinade II. incl. Faß, 41,75—42,50 ℳ Gemahlene Melis I., incl. Faß, 41,00—41,50 ℳ, Farin, incl. Faß, 34,50 bis 38,50 ℳ pr 50 Kilogr.

Fremde.

Hotel du Nord. v. Wickede, Capitän zur See und Chef des Panzer-Geschwaders. Knorr, Capitän zur See und Commandant S. M. S. Friedrich d. Große. Fränkel a. Berlin, Bartels a. Kattowitz, Bergmann a. Nürnberg, Isenheim a. Berlin, Crahé a. Berlin, Silberstein a. Berlin, Dittrich a. Chemnitz, Prast a. Minnigerode, Kaufleute. v. Laurell nebst Familie a. Warschau, Ingenieur. Herrmann nebst Fräulein Tochter a. Thorn. Hein a. Gr. Tarpon, Gutsverwalter. Wüst a. Kunterstein, Rechnungsführer. Richter a. Kunterstein, Brennereiverwalter. Gräfin v. Gröben nebst Nichte a. Berlin. Schulz nebst Familie a. Kl. Montau, Rittergutsbesitzer. Eltester a. Marienwerder, Ober-Landesgerichts-Präsident.

Englisches Haus. Nebring a. Königsberg, Postbaurath. Hoffmeister a. Berlin, Pr.-Lieut. Göritz aus Chemnitz, Walther a. Leipzig, Kretschmer aus Glogau, Strisower a. Galizien, Fürstenberg, Wartenberger aus Berlin, Stöhr a. Saffant, Pinner a. Mainz, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Baron v. Auer nebst Gemahlin a. Brandenburg, Rittergutsbesitzer. Huse a. Lauenburg, Rentier. Kurtz a. Neustadt, Besitzer. Reimer a. Pommern, Premier-Lieutenant. Frau Reimer a. Kl. Kleschkau, Rittergutsbesitzerin. Fräul. Funk a. Kl. Kleschkau, Rentiere. Sonnabend a. Pr. Holland, Rexilius a. Pr. Holland, Felsch a. Birkenau, Lieutenants. Auerheim a. Leipzig, Bischoffswerder a. Berlin, Cohn a. Berlin, Dullin a. Breslau. Isaacsohn a. Berlin, Jacobi a. Berlin, Müller a. Nürnberg, Pietschke a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Stolp. Diedrich a. Pommern, Wolf a. Graudenz, Rentiers. Heischel a. Kiel, Ober-Feuerwerker. Kopp a. Marienburg, Techniker. Neumann a. Wogau, Windler a. Wieslau, Unrau a. Schöneich, Gutsbesitzer. Becker a. Berlin, Gebauer a. Meiningen, Perschke a. Königsberg, Winkler a. Breslau, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Krause a. Harburg, Rentier. Meeske a. Reichfelde, Gutsbesitzer. Diederichsen a. Gdingen, Capitän-Lieutenant. Rasmus a. Kiel, Lieutenant Abraham a. Berlin, Augustin a. Berlin, Burchardt a. Berlin, Grün a. Görlitz. Häuser a. Rheydt, Hamburger a Berlin, Liebert a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Neumann a. Stettin, Fabrikant. von der Osten, Jacobsen, Falkenthal, Päch, Hecht, Schaumann, Nahrath, Weigelt, Cäsar, Voit, Borgnis, Graf Hessenstein a. Gdingen, Seekadetten. Herz a. Berlin, Bienski a. Marienwerder, Haumann a. Plauen, Stewers a. Plauen, Arendt a. Leipzig, Kaufleute. Diedrichsen a. Gdingen, Capit.-Lieut. Siegel a. Gdingen, Lieutenant zur See. Kollmann a. Fitschkau, Admstr. Hübotter a. Striegau, Dom.-Rath. Göldel a. Buschkau, Oberförster. Kersten a. Gednau, Weberling a. Lauban, Gutsbesitzer.

Korb's Hotel. Hoffmann a. Meurode, Braumeister. du Bois a. Gdingen, Ober-Maschinist. Ladwich a. Oliva, Assistent. C. Neue a. Gdingen, Ober-Steuermanns-Maat. Masua a. Königshütte, Spediteur. Riemel a. Königsberg i. Pr., Rentier. Pfeiler a. Kiel, Beamter. Barth a. Gdingen, Ober-Maschinist. Kristeller a. Berlin, Rosenwald a. Bamberg, Goldschmidt und Gemeblin a. Saalfeld, Gauer a. Hannover, Kaufleute.

Kinder's Hotel. Meyer a. Magdeburg, Klinge a. Berlin, Scheel a. Posen, Kreutzer a. Danzig, Kaufleute. Kneib a. Potsdam, Zimmermeister. Gutzik aus Sadowa, Mühlenbesitzer. Meyke u. Gem. a. Osterode, Gerichtsvollzieher. Meyer a. Allenstein, Lieut.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: H. Röckner; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Paul Liebert und Frau.

Durch die Geburt eines muntern Jungen wurden hoch erfreut.
Marienburg, 20. Juni 1881.
Otto Beckert und Frau.

Zwangsversteigerung.

Das der Wittwe **Louise Henriette Bonk**, geb. **Plehn**, hier gehörige, in Danzig Tobiasgasse 14 belegene, im Grundbuche von Danzig Tobiasgasse Blatt 10 verzeichnete Grundstück soll

am 22. September 1881,
Vormittags 11¼ Uhr,

im Gerichtsgebäude No. 6 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. September 1881,
Vormittags 12 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 1055 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei VIII. eingesehen werden. (8729

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 13. Juni 1881.
Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Zu den Uferbauten an der Elbinger Weichsel (Scharpau) soll die Lieferung von
366 Schock ordinärer Faschinen
33 Schock frischer grüner Weidenfaschinen und
387 Schock Buhnenpfählen
im Wege der Submission vergeben werden. Hierzu steht auf

Freitag, den 1. Juli cr.,
Vormittags 11¼ Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Frauengasse No. 21, Termin an, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen täglich eingesehen werden können. (8666

Danzig, den 18. Juni 1881.
Der Baurath.
(gez.) Degner.

Fortsetzung der

Auction

im städtischen Leihamt

zu Danzig, Wallplatz 14, Montag, den 27. u. Dienstag, d. 28. Juni cr., Vormittags von 9 bis gegen 1 Uhr, mit verfallenen Pfändern, welche innerhalb Jahresfrist weder eingelöst noch prolongirt worden sind, bestehend aus Kleidern, Wäsche ꝛc.

Danzig, den 15. Juni 1881.
Das Leihamts-Curatorium.

Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung, Wechsellehre, kaufmännischem Rechnen und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache, ertheilt (2950
Wilhelm Fritsch,
Schwarzes Meer 88 2 Tr.

Ostdeutsches Coursbuch

Preis 30 Pfennige
u haben in der
Exp. d. Danziger Ztg.

Mein Bureau befindet sich jetzt
Heil. Geistgasse No. 85
und wird vorläufig nur
von 9 bis 12 Uhr Vormittags
geöffnet sein.
Rud. Kohlstock,
Bezirks-Bevollmächtigter der
Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Königliche Apotheke Danzig,

Heil. Geist- und Ziegengassen-Ecke, erhielt eine zweite Sendung der von Herrn Professor Dr. **Hindenlang** construirten Taschenapparate zur Untersuchung auf Eiweiß am Krankenbette.

Ich offerire diese Apparate in eleganten Nickeletuis (incl. Füllung von Acid. metaphosphoric.) zum Preise von 1,65 ℳ. per Stück.

Max Bruns,
Apotheker.

Feine Caffee's

verzollt, per Post franco (netto 9½ Pfd.) versendet direkt gegen Nachnahme

Mocca	b. d. Weiter.	à Pfd. ℳ. 1,60	im ganzen Sack à Pfd. 10 Pf. bill.
Java		„ 1,25—1,50	
Portorico		à Pfd. ℳ. 1,18	
Guatemala		„ „ „ 1,10	
Santos (Camp.)		„ „ „ 1,05	

An Großconsumenten (Hotels ꝛc.) alle gangb. Sort. z. Marktpreis. (8482
George de Beaulieu, Hamburg.

Gypsrohr

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Probe u. Preisangabe werden entgegengenommen Steindamm 24.
G. Schneider.

Chemische Analyse

der von der

Bier-Groß-Handlung Gerson Karfunkelstein Langenmarkt 20

geführten Biere.

Auf mein Ansuchen hat Herr **Professor Dr. Siewert,** Dirigent der hiesigen Landwirthschaftlichen Versuchsstation, die von mir geführten Biere chemisch untersucht und über dieselben folgendes Urtheil abgegeben: **„In Betreff der chemischen Composition der eingesandten Bierproben, Lager-Bier, hiesige Actien-Brauerei, Königsberger E. Schifferdecker & Co., Böhmisch-Kronenbier, Actien-Brauerei Radeberg, Doppel-Malz-Bier, H. Penner-Koczolitzki, Pilsner Versandtbier I., Pilsner Actien-Brauerei, Culmbacher Export-Bier I., Culmbacher Actien-Brauerei, Double-Brown-Stout, Barclay, Perkins & Co., London,** läßt sich, wie aus den ermittelten analytischen Daten hervorgeht, **durchaus kein Einwand gegen die Reinheit derselben herleiten.** Alle Sorten sind aus **Malz** und **Hopfen ohne** Anwendung irgend welcher Surrogate und Hinzufügung fremder Bitter-Stoffe gebraut."

	Extra Pilsener Versand-Bier.	Königsberger aus der Brauerei von Schifferdecker.	Lager-Bier.	Culmbacher Export-bier.	Doppel-Malz-Bier von H. Penner.	Double-Brown-Stout v. Barclay & Perkins.	Böhm. Kronenbier aus Radeberg.
Specif. Gewicht des Bieres	1,012	1,027	1,0195	1,0246	1,030	1,0239	1,0097
Polarisation	+31,35°	+68,52°	+44,55°	+65,12°	+41,25°	+41,80°	+18,7°
Gewichtsprocente Alkohol	3,9	4,27	3,61	4,64	2,17	6,75	4,02
Extract	4,71	8,30	6,32	8,0	8,17	8,60	4,16
Proteinstoffe	0,339	0,5[illegible]	0,58	0,47	0,46	0,76	0,39
Stickstofffreie Extractsstoffe	4,00	7,37	5,21	7,07	7,23	6,90	3,33
Freie Säure auf Milchsäure berechnet	0,178	0,175	0,23	0,24	0,22	0,44	0,19
Asche	0,197	0,247	0,30	0,27	0,26	0,50	0,25
Phosphorsäure	0,063	0,060	0,085	0,082	0,082	0,070	0,063
Wasser	91,40	87,43	90,07	87,36	89,66	84,65	91,82

Professor Dr. Siewert,
Dirigent d. landw. Vers.-Station.
8665)

CARL BINDEL Danzig SPECIALGESCHÄFT für GUMMIWAAREN

Breitgasse No. 17
empfiehlt
Rothe Gummi-Bänder und Ringe
für Coupons, Briefschaften, Acten ꝛc. (8562

Der Handlungsgehülfe **Paul Reßler** ist **aus meinem Geschäft entlassen** und seinen Functionen in demselben bereits am 8. Mai plötzlich enthoben worden, was ich mich genöthigt sehe

zur Vermeidung von Irrthümern

hiermit öffentlich bekannt zu machen. (8691
Paul Dietrich—Dirschau.

Der Pferdehändler und Commissionair
Herr Adolph Grünberg,
Berlin, Lehrterstr. 20
wohnhaft, steht mit uns in keinerlei Geschäftsverbindung und hat keine Berechtigung, Geschäfte für nur abzuschließen oder Geldbeträge für uns in Empfang zu nehmen.
Berlin, den 14. Juni 1881.
Wittwe Bertha, Herrmann u. Carl Brettschneider,
Lehrterstraße No. 26.

Zugartikel für Hotels und Restaurants.

Für m. Specialartikel:
Brumbys Magenwasser
(Liqueur)
zuletzt prämiirt in Philadelphia 1876 mit der großen Medaille suche für Danzig einen tüchtigen Agenten gegen Provision. (8705
Luckau N. L.
G. Brumby.

Luisenbad Thal bei Ruhla
in Thüringen.

Der schönste und billigste klimatische Waldsommer-Aufenthalt Thüringens, inmitten eines Parkes, dicht am herrlichsten Buchen- und Fichtenwald gelegen, höchst kräftige ozonreiche und staubfreie Waldluft, geschützt gegen alle rauhen Winde. Kräftige Sool-, Fichtennadel- und Stahlbäder. Große, gesunde und comfortable Zimmer mit und ohne Balkons. Bequeme, mannigfache Waldpartien mit überraschenden Aussichtspunkten. Die Verpflegung anerkannt gut und billig. Pension pro Tag und pro Person von 3—4 ℳ., oder nach Uebereinkunft. Auch Einzelpreise. Station der Ruhla-Wuthaer Eisenbahn. Prospecte und Photographien gratis durch die Direction.

Die aus dem Biliner Sauerbrunn gewonnenen
Pastilles de Bilin
(Biliner Verdauungszeltchen)

bewähren sich als vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht** und **beschwerlicher Verdauung,** bei **Magenkatarrhen,** wirken überraschend bei **Verdauungsstörungen im kindlichen Organismus** und sind bei Atonie des Magens und Darmcanals zufolge sitzender Lebensweise ganz besonders anzuempfehlen.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen.

Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Liebig's selbstthätiges Backmehl

ist einer der wichtigsten Haushaltsartikel. Es genügt das Mehl mit Wasser und Salz zu einem Teige anzurühren und in einem gutgeheizten Backofen (Küchenherd) zu backen, um ein Brod von grösster Nahrhaftigkeit und vorzüglichem Wohlgeschmack herzustellen. Ebenso bereitet man Kuchen, Zwiebäcke, Torten, Pasteten etc.
Um einen vorzüglichen Pudding zu halben Preise und ohne Mühe zu bereiten, nehme man von ½ Liter Milch 6 Löffel voll und mische damit den Inhalt eines Paq. Puddingpulver. Dann lasse man den Rest der Milch mit ca. 60 Gr. Zucker kochen und giesse in dieselbe die Pudding-Mischung rühre gut durcheinander und lasse einigemale aufwellen. Dann giesse man die Masse in eine Form. Einfach herzustellen mit
Liebig's Puddingpulver d. Liebig's Manufactory, Hannover.
Zu haben in Danzig bei **J. G. Amort, A. Fast, Rich. Lenz, Albert Naumann, Adolph Eick, A. v. Zynda, Herm. Lietzau.**

Natürliche Mineralbrunnen

in frischer Füllung,
echte Kreuznacher Mutterlauge und Kreuznacher Mutterlaugensalz,
sowie sämmtliche andere
Quellproducte, Labessenz und Molken-Pastillen ꝛc. ꝛc.
empfiehlt
Max Bruns,
Königliche Apotheke,
Heiligegeistgasse und Ziegengassen-Ecke.

Vorzügl. Gebirgs-Himbeersaft, Kirschsaft ꝛc.

Selterser- und Sodawasser, alle Arten Brause-Pulver und Ingredienzien zur Bereitung erfrischender Getränke ꝛc. ꝛc. (8727

Geräuschlose Ventilatoren
und Exhaustoren, Rootsblower, Centrifugal-Pumpen.
G. Schiele & Co., Bockenheim b. Frankfurt a. M.

Feuerwerk

für Land und Wasser liefert billigst u. vorzüglich das Laboratorium für Kunstfeuerwerkerei von **E. Schulz u. Co.** Preiscourante gratis. Vereinen gewähre entsprechenden Rabatt. Lampions in größter Auswahl billigst.
E. Schulz & Co.,
Königsberg i. Pr., Steindamm 84/85.

Arab. Wanzentod, geruch- u. farblos, keine Flecken a. d. Bettwäsche! sicher! Port. 50 ₰ b. **Fr. Jantzen,** Droguerie.

Meine, seit länger denn fünfzig Jahren bestehende
Brauerei,
verbunden mit
Destillation- u. Material-Waaren-Geschäft
bin ich willens, krankheitshalber, unter **sehr günstigen** Bedingungen sofort zu verkaufen. (8205
J. Fronhöfer, Pollnow.

Die Mineralwasser-fabrik

einer größeren Stadt Westp., 15 jährig. Besitz, mit guter Kundschaft, ist wegen Auseinandersetzung billig zu verkaufen. Anzahlung gering. Größere Räumlichkeiten zur Anlage von Nebengeschäften (Droguen) sind vorhanden. Gef. Offert. unter 8578 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein schön ausgebautes
Gut,
1200 Morgen groß, wovon 500 Morg. Weizenboden, 500 Morgen Roggen, Kartoffelboden und 120 Morgen gute Wiesen sind, steht zur sofortigen Verpachtung. Näheres unter **A. R. 17** postlagernd Bahnhof Nikolaiken Westpr. zu erfahren.

Eine vollständig eingerichtete
Bäckerei
in gut bewohnter Gegend ist für 300 ℳ. zu verpachten. (8676
Carl Fischer,
Stolp i. Pommern.

Ein Brennapparat

für 3000 Liter Maischraum, für continuirlichen Betrieb, neu, in solider und sauberer Ausführung zum Verkauf bei
A. O. Zander,
Königsberg i. P., Altstädt. Langgasse No. 72/73. (8357

---

50 starke gesunde Hammel,

volljährig, verkauft Rittergut **Warcznau** bei Kölln, Bahnhof Oliva. (8456

---

6 Schock gesundes langes
Roggenrichtstroh

sind zu haben **Kaldus No. 1** bei Culm. Das Stroh kann in Culm an der Weichsel verladen werden.

Umzugshalber in **Kl. Rosainen** per Neudörfchen, 1¼ M. Chaussee von Marienwerder zu verkaufen:
1 Flügel, (vor 4 Jahren von Gebauer für 500 Thlr. gekauft), Möbel aller Art, 3 Stehpulte, Betten, Hansgeräth, Glas, Porzellan, Jagd-Utensilien, 3 Gewehre, 1 engl. Hühnerhündin, (3. Feld) Bienenstöcke ꝛc. (8577

Ca. 100 Rundeichen

¾", 5/4", 6/4 trockene eichene Dielen, sowie birkene und buchene Bohlen offerirt
F. Ulrich,
Elbing.

In **Maldeuten** stehen zum Verkauf: (8651
Fuchsstute,
7 Jahre, 4", für 500 Thaler,
Rappstute.
10 Jahre, 5", für 400 Thaler.
Beide Pferde sind complet geritten und truppenfromm.
v. Reichel.

Auf einem Gute im Kreise Stuhm v. circa 1400 Morgen Acker, ist schleunigst die Stelle eines Inspektors zu besetzen. Thätige und gut empfohlene Bewerber, welche unverheirathet und militärfrei und mit einfacher landwirthschaftlicher Buchhaltung vertraut sind, auch einige Erfahrung haben, mögen sich unter Angabe ihrer Verhältnisse unter R. Z. 139 postlagernd Marienburg melden. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

---

1 brill. Rittergut m. Vorw. 3125 Mg. Acker 869 Mg. üpp. Wiesen a. üpp. Weizenboden N. Zuckerf. Chauſ. (Culm. K.) ist zu verpachten. Erford. 15 bis 20000 ℛ. Refl. b. Adr. A. F. Culm. postlag. abzugeben.

Ein gut. Kruggrundstück, 234 ℳ. Nutzungswerth ohne 8 Morg. g. Land. i. f. 3000 ℛ bei 1000 ℛ Anzahl. zu verkaufen. Adressen mit 10 ₰ in Exped. dieser Zeitung unt. 8588 einzusenden.

---

1 Wassermühle Leist. 25000 Schfl. i. f. 3500 ℳ. pro Anno zu verpachten. Mit 80 Morg. Acker, 60 Wies. 1000 ℳ. mehr a. ist 1 dazu gehörig. Vorwerk 500 Mg. wozu 2000 ℛ erford. gl. zu verpachten. (Conitz) Refl. woll. Adr. u 10 ₰ Exped. dies. Zeitung unter 8582 abgeben.

Mein Grundstück in Pr. Stargard mit 2 Laden-Gelegenheiten, in der Hauptstraße gelegen, worin auch Conditorei schwunghaft betrieben wird, will ich bei fester Hypothek und 5 % verkaufen.
Adressen an **Lud. Schultz**—Elbing zu richten. (8191

Eine Putz- u. Mode-Waaren-Handlung

mit fester guter Kundschaft, in lebhaftem Stadttheile in Elbing, ist Kränklichkeit halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen erbeten unter Chiffre **27. P. S. postlagernd Elbing.**

Eine alte echt italienische Violine ist billig zu verkaufen
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (8733

Ein Haus

in einer Kreisstadt, worin seit 12 Jahren eine Restauration mit gutem Erfolge betrieben wird, ist sogleich unter günstigen Bedingungen zu verpachten event. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieser Zeitung. (8652

Maschinenpreßtorf

steht zum Verkauf in **Koelln** p. Oliva.

Ein Retourbillet 3. Kl. Danzig—Berlin i. z. verk. Wollweberg. 2—3.

Eine gut erhaltene Menage von Porzellan wird zu kaufen gewünscht Hundegasse 23, 2 Tr.

---

20 bis 24,000 Mk.

werden auf ein größeres Gut in der Nähe der im Bau begriffenen Zuckerfabrik Culmsee, unmittelbar hinter Pfandbriefen circa zum 1. Juli zu leihen gesucht. Nur Selbstdarleiher wollen ihre Offerten unter **A. B. 10** postlagernd Culmsee einsenden. (8543

2000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück gesucht ohne Einmischung eines Dritten. Adressen unter 8680 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

21000 Mark

werden zu 5% hinter 30000 ℳ. Landschaft, auf eine Besitzung im Marienburger Werder, Boden erster Klasse, circa 4 Hufen culm. groß, gesucht. Das Grundstück hat einen Werth von 100000 ℳ. Selbstdarleiher wollen güt. ihre Adresse unter 8068 in der Expedit. dieser Zeitung einreichen.

Einen Conditor-gehülfen

sucht von sofort (8610
E. Naethler,
Hofconditor und Bäckermeister,
Marienwerder.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft (fertiges Lager) wünsche ich einen mit dieser Branche durchaus vertrauten tüchtigen
Verkäufer
zu engagiren. Zeugnisse erwünscht.
Louis Bennigson,
Königsberg i. Preuß. d. 17. Juni 1881.
Koggenstraße 39.

Agentur zu vergeben.

Eine ältere leistungsf. Wollwaarenfabrik in Sachsen sucht für Pommern und Preußen zum Vertrieb von Waffeltüchern einen regelmäßig diese Provinzen bereisenden Vertreter, sei es commissions- oder agenturweise unter guten Bedingungen. Mit den Abnehmern gut Vertraute wollen unter Ang. v. Rfzn. Offerten **sub. J. M. 2074** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. einsenden.

Suche im Auftrage einen jüngeren
Gehilfen
für ein Eisen-, u. Colonialw.-Geschäft, der poln. Sprache mächtig. Persönl. Vorstell. Bedingung. **E. Schulz,** Hundeg. 39.

Desgleichen einen älteren für ein Eisen- u. Porzellanw.-Geschäft, ebenfalls poln. sprechend

---

Eine gebildete, durch langjährige Erfahrung mit der Führung des Haushalts und der Erziehung und mütterlichen Pflege der Kinder vertraute Dame sucht Stellung als Repräsentantin. — Zeugnisse vorzüglich. — Offerten erbeten unt. R. S. an die Expedit. d. Neuen Westpr. Mittheilungen, Marienwerder.

Ein in **Riesenburg** am Markt belegenes (8674
Geschäftslokal,

Eckhaus, mit großen Kellern, in welchem mit gutem Erfolge ein Ledergeschäft betrieben wurde, sich seiner vorzüglichen Lage zu jedem Geschäfte eignend, ist von sofort zu vermiethen bei
Tobien,
Stadtkämmerer in Riesenburg Westpr.

Wir suchen einen durchaus tüchtigen, gut empfohlenen
Vertreter.
Vollmar-Rumpel & Co.,
in Trarbach a./Mosel,
Wein-Guts-Besitzer.

Hopfenagentur.

Eine geachtete leistungsfähige Hopfenhandlung in Nürnberg sucht einen einflußreichen, angesehenen Vertreter für Danzig und Umgegend. Offerten beliebe man sub J. 1068 an Rudolf Mosse in Nürnberg zu adressiren. (8698

Stadtreisender,

der bei Colonialwaarenhandlungen eingeführt ist, wird gesucht. Gehalt und Provision. Adressen unter 8720 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur Führung meiner Dampfdreschmaschine suche ich einen erfahrenen, durch gute Zeugnisse empfohlenen
Maschinisten.
Nur solche wollen sich melden. (8480
Correns-Mewe.

Ein erfahrener **Buchhalter,** 52 Jahre alt, verheirathet, mit Kenntniß der englischen, französischen, russischen und polnischen Sprache, welcher 18 Jahre in einem größeren Bankgeschäft thätig war, sucht hier od. auswärts ein anderes Engagement als Buchhalter, englischer oder französischer Correspondent oder als Cassirer. Gef. Offerten unter 8081 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Erzieherin

mit guten Zeugnissen, die auch im Latein unterrichtet, sucht zum October ein anderes Engagement.
Adressen unter 8730 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Eine gebild. Dame gesetz. Alt., pract. erfah., wünscht sof. oder Juli Engagement als Repräsentantin, Gesellschafterin, Reisebegleiterin, Erzieherin mutterloser Kinder, Vorsteherin einer Familienpension. Adressen unter **N. K.** 108 Bromberger Ostdeutsche Presse.

Eine Erzieherin

wünscht in einem Seebade gegen freie Station für diese Sommerferien Kinder zu unterrichten und zu beaufsichtigen.
Adressen unter 8704 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

Materialist und Mannfacturist 23 Jahre alt, welchem gute Empfehlung. zur Seite stehen u. der m. d. Buchführ. vertraut ist, augenblicklich noch in Stellung wünscht veränderungshalber zum 1. oder zum 18. August ein derartiges Engagement.
Adressen unter 8598 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

---

2 Damen finden e. gute Pension für 15 ℛ monatlich in Zoppot Villenstraße 1 bei Frau **Oehlke.**

Zum Sommeraufenthalte

in einer anmuthigen Gegend, ½ Meil. vom Bahnhof Neustadt Westp. weist eine
gute Pension
nach die Expd. dies. Zeitung. (8664

Ein Laden nebst Privatwohnung

in einer **größeren** Stadt Deutschlands (nicht polnisch), welcher zu einem Galanterie-, Kurz- oder Weißwaarengeschäft paßt, suche ich zum 1. October d. J.
Auch bin ich bereit, ein älteres Geschäft in dieser Branche zu übernehmen.
Bischofswerder Westpr., i. Juni 1881.
Gustav Salinger.

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Karlikau sind möblirte
Wohnungen,
mit freier Badebude zu vermiethen.

Sandgrube 26

nahe der Brücke ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör zum Oktober auch auf Wunsch früher zuverm. Zu besehen von 11—1 und von 4—6 Uhr. Näheres parterre.

Langenmarkt 21 ist ein Comtoir nebst Holzgelaß auf Wunsch noch eine gr. helle Kammer zu vermiethen. Näheres daselbst bei H. Harder.

Gesucht wird zum 1. August eine **fein möblirte**
Wohnung
von 3 Zimmern und Dienergelaß in der Rechtstadt. Offerten unter 8638 in der Expedition der Ztg. erbeten.

Hundegasse 123

ist eine Hofwohnung an kinderlose Leute zum 1. Juli cr. zu vermiethen.

Eine innige, herzliche Bitte a. edle Menschen!

Ein unglückliches Geschwisterpaar, wovon der Bruder taubstumm und auf einem Auge blind, die Schwester, durch die jahrelange aufopfernde Pflege der Mutter, sowie des geisteskranken Vaters, so leidend geworden, daß es ihr beim besten Willen unmöglich ist, für deren Unterhalt zu sorgen, so sind beide unverschuldet in tiefes Elend gekommen, und bitten daher edle Menschen um gütige Unterstützung. Frau Bürgermeister **Jacobi** in Berlin, Grimmstr. Nr. 40 II, ist gern bereit nähere Auskunft zu ertheilen.

Sotg. i. Dinr. Kir. sprch trf. Atw. G. C.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.